

der Ära des Parlamentarismus gelebt! Wenn die Moralprediger der bürgerlichen Demokratie versuchen, in der revolutionären Diktatur an sich die Quelle der schlechten politischen Sitten zu suchen, dann kann man nur mitleidig die Achseln zucken: Es wäre sehr lehrreich, einen Film des modernen Parlamentarismus auch nur eines Jahres zu drehen; nur dürfte man den Aufnahmeapparat nicht neben den Sessel des Präsidenten des Parlaments, im Moment der Annahme einer patriotischen Resolution, placieren, sondern an ganz anderen Orten: in den Büros der Bankiers und der Industriellen, in den versteckten Redaktionswinkeln, bei den Kirchenfürsten, in den Salons politischer Damen, in den Ministerien, – und dabei das Auge der Kamera auch in die Geheimkorrespondenz der Parteiführer hineinblicken lassen. ... Dagegen wäre es sehr richtig, zu sagen, daß man an die politischen Sitten einer revolutionären Diktatur ganz andere Ansprüche stellen muß als an die Sitten des Parlamentarismus. Allein schon die Schärfe der Waffen und der Methoden der Diktatur erfordert eine viel sorgfältigere Antiseptik. Ein schmutziger Pantoffel ist harmlos. Ein schmutziges Rasiermesser sehr gefährlich. Die Methoden des Trios bedeuteten an sich ein politisches Herabsinken.

Quelle: Trotzki L. 1929: *Mein Leben – Versuch einer Autobiographie*. Berlin, 434 f., 450 ff.

## „Säuberungen“ gegen Widerstandskämpfer in Litauen

*Gemäß den Zusatzvereinbarungen des sogenannten Hitler-Stalin-Pakts wurde Litauen im Juni 1940 durch die Rote Armee besetzt und in die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) eingegliedert. Die anschließende Sowjetisierung war begleitet von Repressionen und Deportationen. Von 1941 bis 1944 stand Litauen unter deutscher Okkupation. Nach dem Rückzug der Wehrmacht und den weiträumigen Vorstößen der Roten Armee in Richtung Mitteleuropa geriet Litauen im Herbst 1944 wieder unter sowjetische Kontrolle. Zu dieser Zeit entstand eine starke gegen die Erneuerung der sowjetischen Macht gerichtete Widerstands- und Partisanenbewegung der baltischen Völker. Diese zog sich nach den Krieg in die Wälder zurück (daher auch der Name „Waldbrüder“) und konnte in Litauen erst 1952 mit großem militärischem Aufwand niedergeschlagen werden. Rund 30.000 junge Litauer kamen dabei ums Leben. Die stalinistische Repressionspolitik eskalierte zur gleichen Zeit in Massendeportationen, von denen in Litauen etwa eine halbe Million Menschen betroffen waren.*

*Die im Folgenden zitierte Verfügung des Volkskommissars für Innere Angelegenheiten der Litauischen SSR vom 15. Februar 1946 bringt den Willen der Sowjetführung zum Ausdruck, den Widerstand, den sie als litauisch-deutschen Nationalismus und Banditentum diffamiert, in jeglicher Form zu brechen.*

### VERFÜGUNG

des Volkskommissars für Innere Angelegenheiten der Litauischen SSR.

Vilnius, 15. Februar 1946

Die Organe des Volkskommissariates für Innere Angelegenheiten und die Armee, unterstützt von der Bevölkerung und den Verteidigern des Volkes, haben eine große Tat vollbracht, indem sie die Banden der

litauisch-deutschen Nationalisten nach der Befreiung der Litauischen SSR von den deutschen Plünderern durch die heroische Rote Armee vernichtet haben.

In fast allen Gegenden sind fast alle Banden der illegalen antisowjetischen Bourgeois-Nationalisten-Organisationen zerschmettert.

Die Führer der litauisch-deutschen Nationalisten sind mit wenigen Ausnahmen alle festgenommen oder vernichtet, und alle diejenigen, welche durch Drohungen oder Enttäuschungen zum Eintritt in die Banden gezwungen wurden, haben sich den Sowjetbehörden ergeben und sind in die friedliche Arbeit zurückgekehrt. Ein Großteil von ihnen hat ihre Verbrechen gegen das Vaterland durch gewissenhafte Arbeit gesühnt.

Dennoch ist es bekannt, daß sich einige Banditen den Sowjetorganen nicht aus freiem Willen, sondern auf Befehl ihrer Führer ergeben haben; es ist ebenso bekannt, daß sie ihre Waffen nicht abgegeben haben, noch immer in Verbindung mit den Führern stehen und den litauisch-deutschen Nationalisten bei der Ausübung bestialischer Verbrechen gegen friedliche Einwohner wirksame Unterstützung leisten.

Angesichts des weiteren Bestehens einiger litauisch-deutscher Nationalisten, die durch ihr Bandenunwesen das ruhige Leben der Einwohner stören, und mit dem Ziele, diese Überbleibsel der litauisch-deutschen Nationalisten zu liquidieren,

#### BEFEHLE ICH

1. Die ländlichen und städtischen Führer des Volkskommissariats für Innere Angelegenheiten sowie die Detachemente der Verteidiger des Volkes haben augenblicklich drastische Maßnahmen zu ergreifen, um die Gebiete der Litauischen SSR von den Resten der litauisch-deutschen Nationalisten zu säubern.

2. Gegen alle Banditen der LLA (Laisvy Lietuviu Armija – Armee freier Litauer) sowie gegen deren Bandenführer und Angehörige anderer bourgeois-nationalistischer Organisationen, die sich aus freiem Willen ergeben, nachdem sie die Waffen abgegeben haben, keinerlei Repressalien anzuwenden, sie nach Hause zu lassen und ihnen Ausweispapiere auszuhändigen.

3. Ich befehle den Angehörigen von Banden, deren Führer sie an der freiwilligen Übergabe an die sowjetischen Regierungsorgane verhindern, solche Führer zu töten und sich bewaffnet und in guter Ordnung den Organisationen des Volkskommissariates für Innere Angelegenheiten zu stellen. Niemand, der einen Banditenführer oder gewöhnliche Banditen, die sich einer Übergabe widersetzen, getötet hat, soll verfolgt werden.

4. Banditen, die sich schon früher ergeben, aber ihre Waffen nicht abgegeben haben, auch andere Personen im Besitze von Waffen, müssen diese unverzüglich an die Organe des Volkskommissariates für Innere Angelegenheiten abgeben.

5. Familienangehörige der Banditen und der Mitglieder von bourgeois-nationalistischen Organisationen, die sich den Organen des Volkskommissariates für Innere Angelegenheiten nicht ergeben haben, sind zu verhaften und zu deportieren.

6. Bewohner, in deren Häusern oder Wohnungen Unterschlupfe oder andere Verstecke für Banditen und Personen, die sich vor den Regierungsorganen verstecken, vorhanden sind, müssen diese Tatsache unverzüglich den Organen des Volkskommissariates für Innere Angelegenheiten melden.

7. Personen, die die Waffen nicht abgeben und Verstecke und Unterschlupfe in ihren Häusern und Betrieben nicht melden, sind zu verhaften und als Banditen abzuurteilen.

Personen, die wissen, wo sich Unterschlupfe und Verstecke befinden, ganz gleichgültig, wo immer diese auch sein mögen, müssen diese Feststellungen unverzüglich den Organen des Volkskommissariates für Innere Angelegenheiten melden.

Alle diejenigen, die es wissentlich unterlassen haben, ihnen bekannte Verstecke und Unterschlupfe an die Organe des Volkskommissariates für Innere Angelegenheiten zu melden, sind zu verhaften und als Banditen abzuurteilen.

VOLKSKOMMISSAR FÜR INNERE ANGELEGENHEITEN DER LITAUISCHEN SSR  
Major-General BARTASIUNAS

Quelle: Suduvis N. E. 1947: *Ein kleines Volk wird ausgelöscht*. Zürich, 95–97.

## **Eine neue Funktionärsklasse statt der klassenlosen Gesellschaft – Milovan Đilas über Titos Jugoslawien**

*Milovan Đilas wurde 1911 in Podbišće in Montenegro geboren. Im Jahr 1933 schloss er sein Studium der Rechtswissenschaften ab, wurde jedoch schon bald darauf wegen Widerstands gegen die sogenannte jugoslawische Königsdiktatur verhaftet und saß drei Jahre im Gefängnis. Nach seiner Entlassung lernte er Tito kennen, trat der im Untergrund aktiven Kommunistischen Partei bei und stieg rasch in deren Führungskreis auf. Während des Zweiten Weltkriegs spielte er eine entscheidende Rolle im Widerstand gegen die deutschen Besatzer und übernahm nach der Machtergreifung der KP Schlüsselpositionen in der neuen Regierung. Auch am diplomatischen Konflikt mit der Sowjetunion, der 1948 zum Bruch zwischen Tito und Stalin führte, war er maßgeblich beteiligt.*

*Seine kommunistische Bilderbuchkarriere sollte jedoch nicht lange dauern. Đilas wurde von den Verhältnissen unter der kommunistischen Führung zunehmend desillusioniert und forderte eine Liberalisierung des Systems. 1953 verlor er deshalb seinen Ministerposten, 1954 trat er aus der Kommunistischen Partei aus. Für seine Kritik an der gewaltsamen Niederschlagung des Ungarnaufstands landete er 1956 wieder im Gefängnis.*

*Ein Jahr später wurde im Westen sein Werk „Die neue Klasse“ veröffentlicht – das Manuskript dazu war aus Jugoslawien herausgeschmuggelt worden. Darin zieht Đilas Parallelen zwischen den Gesellschaftsstrukturen vor der kommunistischen Machtübernahme in Osteuropa und dem sozialistischen System. Anstatt der von Marx und Lenin verheißenen Schaffung einer klassenlosen Gesellschaft sei lediglich eine neue Funktionärskaste an die Macht gekommen. Damit erschütterte Đilas das kommunistische System bis in die Grundfesten. Er wurde abermals für vier Jahre eingesperrt. In seinem Werk „Die unvollkommene Gesellschaft“ aus dem Jahr 1969 nahm er zwar die zentralen Thesen von „Die neue Klasse“ zurück, er blieb jedoch weiterhin ein unbequemer Regimekritiker und publizierte zahlreiche weitere Schriften. Sein Buch „Gespräche mit Stalin“ aus dem Jahr 1962 brachte ihm eine weitere Haftstrafe ein. Nach seiner Amnestierung im Dezember 1966 lebte er bis zu seinem Tod 1995 in Belgrad.*

### **Die neue Klasse**

Auf Lenins revolutionäre Epoche folgte Stalins Epoche, in der Macht, Besitz und Industrialisierung gesichert wurden, so daß die neue Klasse damit beginnen konnte, das so heiß ersehnte friedliche und satte